

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 45 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 35 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Beleggeld). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Antliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pfg., für außerhalb des Kreises Wohnende 20 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 25 Pfg., im Restanteile 30 Pfg. Beilagengebühren pro 1000 Stück Mk. 7,50. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Wz. Halle.

Nr. 10.

Sonnabend, den 8. Februar 1919.

23. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Wahlen zur Gemeindevertretung der Gemeinde Annaburg.

Auf Grund der Verordnung über die anderweitige Regelung des Gemeindewahlrechtes vom 24. Januar 1919 fordert sich hierdurch zur Einreichung von Wahlvorschlägen auf.

Wählbar sind bei dieser erstmaligen Wahl alle im Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit befindlichen Männer und Frauen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, im Gemeindebezirke Annaburg ihren Wohnsitz haben und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Von der Ausübung des Wahlrechtes ausgeschlossen und deshalb auch nicht wählbar ist:

1. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft steht,
2. wer infolge eines rechtskräftigen Urteils der bürgerlichen Ehrenrechte ermangelt.

Es sind 21 (einundzwanzig) Mitglieder der Gemeindevertretung zu wählen. Mehr als 21 (einundzwanzig) Namen dürfen die Vorschläge deshalb nicht enthalten. Jeder Bewerber darf nur einmal vorgeschlagen werden. In der Wahlvorschlagsliste sollen die Bewerber mit Familien- und Rufnamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 20 im Gemeindebezirke Annaburg zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterzeichnet sein. Die Unterzeichner sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufs oder Standes und ihrer Wohnung beifügen. Es ist zu beachten, daß nicht dieselben Unterschriften unter mehreren Wahlvorschlägen helfen sollen. In jedem Wahlvorschlage soll ein Vertrauensmann bezeichnet werden, der für die Verhandlungen mit dem Wahlschlusse, zur Rücknahme des Wahlvorschlages sowie zur Abgabe von Verbindungs- und Bescheinigungen tätig ist. In derselben Weise kann ein Stellvertreter des Vertrauensmannes bezeichnet werden.

Mehrere Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden. Verbundene Wahlvorschläge können nur gemeinschaftlich zurückgenommen werden. Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag. Jeder Wahlvorschlag darf nur einer Gruppe von verbundenen Wahlvorschlägen angehören.

Den Wahlvorschlägen ist von jedem vorgeschlagenen Bewerber eine Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag anzuschließen.

Die Wahlen zur Gemeindevertretung finden am 2. März 1919 (Sonntag) statt. Die Wahlvorschläge sind spätestens am 15. Februar 1919 bei dem Wahlschlusse einzureichen. Die Verbindung mehrerer Vorschläge miteinander muß von den Unterzeichnern oder ihren Bevollmächtigten übereinstimmend spätestens am 23. Februar 1919 dem Wahlschlusse schriftlich erklärt werden. Nur bis zu letzterem Zeitpunkt können auch die Mängel der Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen beseitigt werden. Wahlvorschläge oder Verbindungen von solchen, die verspätet eingereicht oder erklärt sind oder den gesetzlichen Erfordernissen nicht entsprechen, können nicht zugelassen werden.

Annaburg, den 1. Februar 1919.

Der Vorsitzende

des Wahlschlusses für die Wahlen zur Gemeindevertretung im Gemeindebezirke Annaburg.  
Senz, Gemeindevorsteher.

## Bekanntmachung.

In der heutigen Sitzung des Wahlschlusses ist als Ergebnis der Wahl zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung am 13. Wahlkreise folgendes festgestellt worden:

Auf die einzelnen zugelassenen Wahlvorschläge entfallen gültige Stimmen

Dietch	52 121
Abderhalden	207 995
Herrmann	120 345
Hennig	350 656
Garbe	144 552
Ebert	12 253

Auf die verbundenen Wahlvorschläge entfallen demnach gültige Stimmen

Dietch, Abderhalden und Ebert	272 369
-------------------------------	---------

Gewählt sind demnach folgende Bewerber

**Hennig, Paul**, Schriftleiter, Halle, Triftstr. 22  
**Weyrhoß, Heinrich**, Schriftleiter, Erfurt, Spittelgartenstraße 26 III

**Windau, Josef**, Parteisekretär, Zeitz, Blumenstr. 5  
**John, Christine**, Arbeiterfrau, Erfurt, Spittelgartenstr. 5 II  
**Sämisch, Artur**, Parteisekretär, Schleußig, Auguststr. 7  
**Aleinsohn, Johannes**, Schriftsteller, Nordhausen a. Harz, Könerstr. 14

**Ersttange, Wilhelm**, Jagarenmacher, Eisleben, Grabenstr. 50  
**Wenzel, Gustav**, Kaufmann, Halle, Al. Ulrichstr. 31 III

**vom Wahlvorschlage Abderhalden:**

**Dr. Abderhalden, Emil**, Universitätsprofessor in Halle  
**Degenhardt, Hermann**, Volksschullehrer in Erfurt  
**Höfler, Max**, Gütervorsteher in Zeitz  
**Rebelung, Wilhelm**, Chefredakteur in Nordhausen  
**Dr. Schreiber, Walter**, Rechtsanwalt in Halle a. S.

**vom Wahlvorschlage Garbe:**

**Bezirksleiter Hermann Garbe**, Halle  
**Geschäftsführer Richard Arltger**, Merseburg  
**Arbeitersekretär Heinrich Schrader**, Erfurt

**vom Wahlvorschlage Herrmann:**

**Herrmann, Gottfried Louis**, Rektor in Friedersdorf Nr. Winterfeld  
**Fuchs, Ludwig**, Kaufmann und Stadtrat in Erfurt

**vom Wahlvorschlage Dietch:**

**Dietch, Emil**, Lehrer in Halle a. S., Schwelchstr. 19.  
Merseburg, den 1. Februar 1919.

Der Wahlkommissar

für die Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung. (13. Wahlkreis).  
Dr. Knoblauch, Regierungs-Rat.

## Von der Nationalversammlung.

Die Deutsche Nationalversammlung ist am Donnerstag 1 Uhr mittags zusammengetreten und von dem Volksbeauftragten Ebert mit einer Ansprache eröffnet worden. Nach parlamentarischem Brauch wird zunächst ein Alterspräsident den Vorsitz übernehmen und ein vorläufiges Bureau bestimmen, inzwischen dürfte auch schon aus den Fraktionen ein Vorkonferenzpräsident gewählt sein, der in Verbindung mit dem vorläufigen Präsidium die Tagesordnung bestimmen wird. Jedenfalls wird zunächst zur Wahl des Präsidiums und der Schriftführer geschritten werden, und dann dürfte die Regierung zu ihrem Rechenschaftsbericht das Wort nehmen, den, wie der Vorwärts meldet, der Volksbeauftragte Scheidemann erstatten wird. Die erste große politische Aussprache dürfte damit am Sonnabend oder am Anfang nächster Woche beginnen.

Diese sachlichen Aufgaben werden sich zunächst nach drei Richtungen erstrecken. Sie werden die endgültige Verfassung, die Neuordnung des Finanzwesens und den Neuaufbau des Heeres umfassen. Auch hierfür sind umfangreiche Aussprachen unumvermeidlich. Man wird deshalb für den Anfang auf verhältnismäßig wenig Plenarverhandlungen zu rechnen haben. Es wird angenommen, daß die

Tagung, die sich ja auch noch mit dem Friedensabschluss beschäftigen soll, bis in den Spätsommer hinein dauern kann.

## Die Warnung der Regierung

vor inneren Unruhen hat folgenden Wortlaut: In der Presse sind mehrfach Befürchtungen bezüglich neuer kommunistischer Putschgeplänkel worden. Es ist bekannt, daß zahlreiche Agenten des russischen Bolschewismus in Berlin weilen. Welche Kreise der Berliner Bevölkerung sind schwer beurteilbar.

Von zutüchtiger Stelle wird mitgeteilt, daß trotz der Detachierungen nach Bremen und Weimar stark zuverlässige Regierungstruppen in und dicht um Berlin bereit stehen. Diese Truppen sind auf erneute Putschgeplänkel. Sie werden Berlin nach wohlvorberitetem Plan besetzen, sobald dies nötig erscheint.

Sollte erneut die Ruhe und Ordnung gestört und bewaffneter Widerstand in Berlin geleistet werden, so werden die Truppen rücksichtslos durchgreifen und Ruhe und Ordnung mit Waffengewalt sichern. Die Regierung wird voranzutreiben, was es nötig ist, den Belagerungszustand beschleunigen. Die Verantwortung für Blutvergießen fällt dann lediglich denen zu, die gegen Sieg und Recht in verbrecherischer Weise Putschgeplänkel und Unruhen hervorgerufen.

## Deutsches Reich.

Staatsminister Dr. Helfferich hat in einem Gespräch mit einem Redakteur der „Deutschen Allg. Ztg.“ seine Ansicht über die Frage einer deutschen Kriegentschädigung dahin präzisiert, daß Deutschland eine solche in nennenswerter Höhe nicht zu zahlen in der Lage ist.

Er verliedte insbesondere nachzuweisen, daß seine früheren Feststellungen über das deutsche Nationalvermögen und Einkommen mehr haben können, Verhältnisse keine Anwendung mehr finden können. Helfferich wandte sich ferner gegen das Gerücht, er habe in den ersten Kriegsmontaten dem amerikanischen Botschafter Gerard gegenüber von einer französischen Kriegentschädigung von 70 Milliarden gesprochen. Er habe in Wahrheit nie die Höhe einer von den Feinden zu zahlenden Entschädigung genannt.

Weiter betonte Helfferich, daß trotz der Aufbringung der Kriegsanleihen in Deutschland große Summen abgewandert seien.

Die deutsche Einfuhr an Nahrungsmitteln und an Gegenständen des Heeresbedarfs habe während des Krieges trotz der Hungerlocke Jahr für Jahr die deutsche Ausfuhr um mehrere Milliarden Mark überschritten. Zu ihrer Bezahlung sei mindestens eine Milliarde Mark in Gold an das Ausland abgegeben worden; darüber hinaus seien die fiktionalen Guthaben, über die Deutschland bei Kriegsausgang im Ausland verfügte, ebenso der größte und wertvollste Teil des deutschen Vorkriegs aus dem Ausland Wertpapieren ausbezahlt worden, außerdem habe Deutschland im neutralen Ausland Kredite, die sich gleichfalls auf Milliarden belaufen, aufnehmen müssen. Aus einem Gläubigerland sei Deutschland im Kriege zu einem Schuldnerland geworden. Schon darin liege eine Warnung des deutschen Volksvermögens, die nach seiner Ansicht mit 25 bis 30 Milliarden Mark veranschlagt werden muß. Dazu käme die Winderung des Volksvermögens im Innern: der Verbrauch der in Friedenszeiten reichlichen Bestände an Nahrungsmitteln und Genussmitteln, Rohstoffen, Halbfabrikaten und Fabrikaten aller Art, die Abnutzung, Verschlechterung, Verringering und teilweise Vernichtung des ganzen lebenden und toten Inventars in Landwirtschaft, Gewerbe und Betriebswesen. Das sind unbegreifbare Milliarden.



Herausfordern. Angehts des Glends auf allen Seiten erhebe die Schulfrage beinahe klein. Gleichwohl ist das deutsche Volk entschlossen, selbst alle zur Verantwortung zu ziehen, denen ein abschließendes Verdict über eine abschließliche Niedertracht nachgewiesen werden kann. Die Waffenstillstandsbedingungen, die angeblich dem Kaiserismus auferlegt seien, nennt Ebert unerträglich hart. Er geht die einzelnen Bestimmungen durch und sagt, aus diesen Allen aller Gewaltspolitik spricht nicht der Geist der Verantwortung. Wie warnen die Gegner, uns bis zum äußersten zu treiben. Wie General Winterfeld könnte eines Tages jede deutsche Regierung gezwungen sein, auf weitere Mitwirkung bei den Friedensverhandlungen zu verzichten und den Gegnern die ganze Last der Verantwortung für die Neugestaltung der Welt zuzuschreiben. Man stelle uns nicht vor die verhängnisvolle Wahl: vor dem Verhängen und der Schmach.

Ebert schildert dann die trostlose wirtschaftliche Lage, unter der die provisorische Regierung im eigentlichen Wortsinne als Konsumverwalter des alten Regimes die Regierung übernommen hat. Er richtet an Arbeiterschaft und Unternehmer den dringenden Appell, die Arbeit zu fördern, denn Sozialismus sei nach seiner Auffassung nur möglich, wenn die Produktion auch eine genügend hohe Stufe der Arbeitsleistung innehat. Die alte Grundlage der alten Machtgestaltung die preussische Hege- monie, das Hohenzollernsche Heer, die Politik der schimmernden Weir seien für immer gebrochen. Es gilt mehr wie bisher die Wandlung zu vollziehen vom Imperialismus zum Idealismus.

Das Alterspräsidium übernahm der Abgeordnete Pfannsch (Mitglied der Mehrheitssozialistischen Partei). Von diesem werden zu provisorischen Schriftführern ernannt die Abg. Fischer-Berlin (Soz.), Dr. Neumann-Ofer (Dem.), Dr. Pfeiffer (Zentr.) und Walters (Dsch. Nat.). Der darauf stattfindende Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 397 Abgeordneten. Alterspräsident Pfannsch be- raumt die nächste Sitzung auf Freitag nachmittags 3 Uhr an. Tagesordnung: Wahl des Präsidiums, der Vizepräsidenten und der Schriftführer.

### Lokales und Provinzielles.

**Annaburg.** (Abgefakete Hamsterer.) In lezter Zeit war die Wahrnehmung gemacht worden, daß zahlreiche Frauen aus der Umgegend von Müdenberg die umliegenden Dörfer überschritten und alles Erreichbare, namentlich Brogetreide, Wehl und Eier — letztere zum Preise von 1 Mk pro Stück — aufkauften und auswüthten. Auf dieses Vergehen ist, trat gestern Abend der hiesige Arbeiter- und Soldatenrat in Aktion und besetzte den Bahnhof, wobei es gelang, einer großen Anzahl von Frauen das „Erbsamsterte“, ca. 16 Htr. Brogetreide welches dieselben zu schwindelhaften Preisen wie uns glaubhaft versichert wird, zu Mk. 100 für den Zentner — eingekauft hatten, abzunehmen. Die entgangenen der Beschlagnahme, indem sie es vorgehen, mit ihrer Last im Biergarten zu verschwinden und den Weg nach Hermserswalde einzuschlagen. Die Namen der Einfäufer und auch die der „unrecht- mäßigen Verkäufer“ konnten zum Teil festgestellt werden und dürfte das gerichtliche Nachspiel sicher nicht ausbleiben. Wie weiter versichert wird, war der „Hamstererwerb“ am Abend vorher noch lebhafter, etwa 60 Frauen mit ungeheuren Traglasten

führten in der Richtung nach Falkenberg hier ab. Welche Unmengen auf diese Weise den Verlogungs- berechtigten entzogen werden, läßt sich daher leicht schätzen.

**Annaburg.** „Die Villa am Wannsee“, der neue Lustparkschlager gelangt übermorgen, wie bereits genügend bekannt, im Saale des Goldenen Ring einmalig zur Ausführung, wir weisen noch- mals empfehlend darauf hin. Das lustige Werk dürfte, wie kaum ein anderes dazu angetan sein, mit seinem herzerquickenden Humor, für einige Stunden über den Kampf der Zeit hinweg zu täuschen.

Der Mangel an Transportmitteln hat die Regierung veranlaßt, die während des Krieges zur Behebung der Transportschwierigkeiten eingerichteten sogenannten Immobilien-Kraftwagen-Kolonnen bei der Demobilisierung nicht aufzulösen, sondern sie in einen zivilen Staatsbetrieb zu überführen. Es ist infolgedessen, wie in jedem Korpsbezirk, so auch in Magdeburg ein „Kraftverkehrsamt“ eingerichtet worden, dem zurzeit 5 sogenannte Heimat-Kraft- wagen-Kolonnen mit rund 100 3- und 4-Tonnen- Lastwagen nebst der nötigen Zahl von Anhängern zugeteilt sind. Die Kolonnen sind in Magdeburg, Halle a. S. und Halberstadt untergebracht und stellen auf Anforderung ihre Wagen miemweise zur Verfügung. Etwas Ueberweisungen von Wa- gen sind zweckmäßig an das Kraftverkehrsamt Magdeburg, Kaiserstr. 87 (Tel. Nr. 7732), zu richten, das auch zur Anstandsverteilung und Ueberlieferung der genauen Bedingungen jederzeit bereit ist.

Weitere Ausdehnung der Verkaufs- freiheit. Wie der „Konfektionär“ mitteilt, beschloß die Reichs- beschickungsstelle eine abermalige Erweiterung der Freiheiten. Vom 2. Februar ab dürfen ohne Be- zugschein verkauft werden: Stoffe aus Wolle, Halb- wolle und Kunstwolle, die bis einschließlich 130 Zen- timeter breit liegen, Frackstoffe und Blüßen in jeder Breite, Kleider, Mäntel, Röcke, Umhänger, Morgenröcke, Jaden und Hüten aus Wolle, Halb- wolle oder Kunstwolle für Frauen und Mädchen.

Jahna, 3. Februar. Heute vormittag wurde seitens der Gasanfalt ausgeklügelt, daß es heute abend von 6 Uhr ab Gas gibt. Den Motorenbe- sitzern wurde unterlagt, daß sie Gas entnehmen sollten. Wer gibt der Gaskommission das Recht uns widerrechtlich das Gas zu sperren. Wenn es Gas gibt, gibt es solches eben für alle Bürger! oder es gibt keins. Wie jetzt haben wohl noch alle Bürger das gleiche Recht.

Leipzig, 29. Jan. Aus dem Uhrengeschäft von Herrmann in der Steinerpassage wurden für etwa 30000 Mk. Uhren gestohlen. Die Täter, mindestens drei, hatten am 23. Januar durch einen ihrer Kum- pane den neben dem beraubten Geschäft liegenden leeren Laden gemietet, dorthin brachten sie die ge- stohlenen Sachen, um sie ungeörtet verpacken zu können.

Altenburg, 25. Jan. Im benachbarten Giders- dorf wurde die betagte Gastwirtin Frau Sonne er- mordet aufgefunden, an deren Leiche ein Beutel mit der Aufschrift „Rache für Liebkecht und Rosa Luxemburg“ befestigt war. An der Wand befanden sich Blutspuren.

Greiz. Ein heiteres Erlebnis mit einer Wasch- frau berichtet Gutsbesitzer Guago Albert in Pfaffen- arth. Als die Wiedere für einige Waschkate bestellt wurde, erklärte sie nicht kommen zu können, denn sie habe sich zur Arbeitslosen-Unterstützung gemeldet.

Enttäuschte Hamsterer als Brandstifter. Aus (Lettendorf) bei Stablin wird gemeldet: Unser Ort wird täglich von Reuten angegriffen, die Warnungs- mittel haben wollen. Werden diese verweigert, so werden Drohungen laut, wie: „Wir machen alles tot, Euch gehts noch schlechter oder wenn ihr uns nichts gebt, brennen wir die Scheunen an.“ Diese Droh- ungen verwicklichten nun auch zwei Männer, denn nach einem Straß schlagen sofort flammen aus einer wohlgefluteten Scheune. Trotz sofortiger Hilfe- leistung der Feuerwehren brannten zwei Scheunen und Stallungen völlig nieder; Vorräte und auch Tiere wurden vernichtet.

Wie der Feind bestraft. Ein Schankwirt in Köln, der von einer britischen Patrouille dabei be- troffen wurde, wie er zwei englischen Soldaten zwei Glas Bier vorsetzte, obwohl ihm der Auskank ver- boten war, erhielt vom Kriegsgericht einen Monat Zuchthaus, sowie 500 Mark Geldstrafe. Verschiedene Personen wurden mit Zuchthausstrafen von zwei Wochen bis zu einem Monat sowie Geldstrafen von 500 Mark bestraft, weil bei ihnen gelegentlich einer Hausdurchsuchung Zigaretten und Wüchsenfleisch ge- funden wurden.

Von einem Sühnerauf in Montenegro erzählt ein österreichischer Offizier eine unterhaltsame Geschichte: Ge- schäftsmännigere Leute als hier — so schreibt er — dürfte man wohl nirgends finden, und doch sind die Monte- neginer, wenn ein Handel in Frage kommt, recht schlau. Auch bei einer so geringfügigen Sache, wie es der Ver- kauf einer Semme ist, nehmen sie sich unendlich lange Zeit. Angenommen, man beabsichtige den Verkauf einer Semme und wende sich deshalb an einen Mann, der Sühner züchtet. „Ja, ich habe eine Semme, die ich Ihnen verkaufen kann“, will er antworten, „doch das wird mir doch sehr freuen. Eine solche Semme! Nein, ich kann mich nicht von Ihnen trennen.“ — „Nun gut“, erwidern wir, „ins Un- glück sollen Sie sich deshalb nicht führen. Ich werde mich nach einer andern Semme umsehen.“ — „Lassen Sie mir doch bis morgen Zeit“, wendet er darauf ein. Dann geht er seines Weges. Am nächsten Tage kommt der Mann wieder und sagt, er wolle den Käufer, den er ins Verz- geschloffen habe, die Heißhungersemme abhaken, natürlich zu einem sehr hohen Preis. Man lehnt das kühl ab und bietet den gewöhnlichen Marktpreis. Darauf er empört überhand, um nach einigen Stunden mit einer Semme wiederzukommen. Tränenden Auges erklärt er, das sei die vorzüglichste Semme aus Gottes Erde, und er wolle sie lieber gleich weggeben, ehe er sich einen so lächerlichen Preis zahlen lasse. Und dann nimmt er den lächerlichen Preis.

### An alle Deutschen.

Deutsches Volk, tu Deine Pflicht, Werde eins und habre nicht! Eintracht gibt Dir Mut und Stärke. Gibi Erfolg dem neuen Worte, Läßt Dich in der Welt bestes'n Groß und mächtig, angehö'n. Aber Zwietracht schwächt die Glieder, Läßt dich schwächlich sinken wieder In die Ohnmacht, Sklaverei. In des Feindes Tyrannie. Deutsches Volk, tu Deine Pflicht, Werde eins, verzage nicht! A. D. Neuhoff, Merseburg.

### Kirchliche Nachrichten.

Ortskirche: Am Sonntag, Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärparier Langguth. Schloßkirche: Am Sonntag Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Die Gesellschaft Selu — wie wir sie sehen und was sie uns bedeutet. Herr Militärparier Langguth. Katholische Kirche: Am Sonntag, vorm. 1/2, 10 Uhr: Gottesdienst, vorher Beichte.

## Holzversteigerung.

In der Oberförsterei Annaburg sollen Montag den 17. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr im Waldschlößchen zu Annaburg versteigert werden:

1. Schutzbezirk Annaburg, Schlag Jagden 148. Eichen: 1 rm Nuthloben I., 83 rm Kloben, 20 rm Knüppel, 70 rm Reis III. Al. Erlen: 3 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 15 rm Reis III. Al. Kiefern: 1 rm Nuthloben I., 115 Kloben von Nr. 240 ab, 705 rm Reis III. Al., 13 Stochholzabeln.
2. Schutzbezirk Brude, Schlag Jagden 73. Kiefern: 104 Kloben, 32 Knüppel Nr. 340—351, 635 rm Reis III. Al., 19 Stochholzabeln.
3. Schutzbezirk Arenz, Schlag Jagden 65. Kiefern: 151 Kloben, 61 Knüppel, 876 rm Reis III. Al., etwa 20 Stochholzabeln. Durchforstung Jag. 83. Kiefern: 5 Kloben, 12 Knüppel, 6 rm Reis I. Al. " " 68. " 10 Knüppel. " " 64. " 1 Knüppel, 2 rm Reis I. Al. " " 31. " 1 Stamm III. Al. = 0,68 fm, 20 Kloben, 18 Knüppel, 4 rm Reis I. Al. " " 23a. " 14 Knüppel, 37 rm Reis I. Al. " " 28d. " 3 Knüppel, 6 rm Reis I. Al.

Händler sind vom Mitbieten ausgeschlossen.

## Stoekredung.

Am Jagden 90 am Kreuzweg können kleinere und größere Kabeln zur Selbstverwertung auf Stochholz freihändig vergeben werden. Abnung bis spätestens 31. 3. 19. Meldungen Montag und Donnerstags vormittag im Ge- schäftszimmer der Oberförsterei Thiergarten.

Zwei Mann, die Schneidemüller werden wollen, nur für dauernd stellt ein W. Kunze.

Echtiges, älteres Mädchen zum 1. April fürs Haus gesucht. H. Franziskus, Jessen.

Zwei Großknechte und einen Kleinknecht stellt sofort ein W. Noack, Sohndorf b. Pretitz.

Klavier oder Flügel zu mieten gesucht. Angebote unter W. H. an die Exped. d. Bl. Briefmarkensamml. kauft. Off. W. 48. an d. Exp. d. Bl.

## Schuhe.

Dausschuhe, ohne Bezugsschein, dauerhafte Verarbeitung, mit echter Lederhülle, pro Paar 7,20 Mk. freie Zustellung. Lieferung nur gegen vorherige Einzahlung des Betrags. Bei Nichtgefallen garantieren wir bereitwillige Zurücknahme und Rückzahlung des Betrags. Um genaue Angabe der Adresse und Schuhnummer wird gebeten. Garantie für gute Ankunft. Versand gefastet.

Schuhwaren-Fabrik Mimbach (Rheingraf).

Sobst achtbarer Eltern, der das Buchbinder-Handwerk mit all seinen Nebenberufen gründlich er- lernen will, kann April d. J. bei mir als

Lehrling eintreten. Jessen. H. Franziskus.

Stempelfarbe wieder vorrätig bei Herrn. Seigweiß.

2 eiserne Zülföfen, 2 Rautenöfen, 1 Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe nach Ackerstraße 5.

2 Chaiselongues (auch Bett und Matrage ergehend), gut gearbeitet, sowie ein Klappbureau-Schreibtisch (aus dem 15. Jahrhnd.), Eichen und Messing-Verzählungen, preiswert zu verkaufen. Aug. Schuster.

Bettmöbelen geheilt. — Auskunft umsonst. G. Stackmann, Verden a. d. Aller.

Nr. 5 der Annaburger Zeitung vom 18. Januar wird in gutgehaltenen sauberem Exemplaren zurückgekauft. Die Geschäftsstelle.

Empfehle billigt:  
Henden-Barchend,  
Kinder-Schürzen,  
Herren-, Damen- und  
Kinder-Strümpfe  
in Wolle und Baumwolle,  
Nähgarne, Zwirne  
(3 Sterne für 1 Mk.) und  
dergl. Kurzwaren.  
**Berndt, Pinterstr. 20.**

**Zahn-Atelier**  
Annaburg, Torgauerstr. 27,  
im Hause des Herrn O. Schüttauf.  
Sprechzeit für Zahnkranke:  
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.  
bis 6 Uhr nachm.

**Emil Pape, prakt. Dentist**  
Wittenberg.

**Diebe**  
Haararbeiten sowie Zöpfe  
von eigenem dazu gegebenem Haar  
werden sauber angefertigt. Kaufe  
jedes Quantum ausgekämmtes  
Frauenhaar.

**Füllner, Friseur,**  
Mittelstraße.

**Fahrer Hinkende Boten**  
Sorauer Kalender  
Wand- u. Notiz-Kalender  
empfehlen  
Herm. Steinbeiß.

**Schmidt's Zahnpraxis**  
Jessen, Telefon Nr. 91  
Sprechst. 9-12, 2-4, Sonnt. 9-12 Uhr  
Mittwochs geschlossen.

Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen  
mit Betäubung, Plombieren hof-  
licher Zahn- u. Behandlung für Land-  
kranken-kassen Torgau.



**Kaninchenzuchtverein**  
Annaburg und Umgegend.  
Sonntags, den 8. Februar,  
abends 7 1/2 Uhr:  
Monats-Versammlung  
im Gasthof zur Weintraube.  
Freunde und Gönner der guten  
Sache sind hierzu höflich eingeladen.  
Der Vorstand.

**Purzien.**  
Sonntags, den 8. Februar  
laden zum

**Damen-Ball**  
freundlichst ein-  
die jungen Damen  
und G. Lehmann.

Unserem lieben Freunde  
Franz zu seinem 18.  
Wegenschiede die  
herzlichsten  
Glückwünsche!  
O. R. H. E.

**Die Beleidigung,**  
welche ich gegen Frau **Pauline  
Richter** in Berlin-Charlo-  
tenberg ausgesprochen habe, nehme  
ich hiermit zurück.  
Frau **A. Kronbügel,**  
Colonie Naundorf.

**Goldener Ring, Annaburg.**  
Gastspiel erster Berliner Bühnenkünstler.

Sonntag, den 9. Februar 1919:  
Einmaliges Gastspiel unter persönl. Leitung des Verfassers

**Die Villa am Wannsee**  
Lustspiel in 4 Akten von Oskar Pitschel.

— Selten großer Lagerfolg! —

Preise der Plätze im Vorverkauf im Goldenen Ring: Sperr-  
sitze Mk. 2.—, 1. Platz 1.50, 2. Platz 1.—.  
An der Abendkasse: Sperrsitze 2.25, 1. Platz 1.75, 2. Platz 1.25.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

**Oskar Pitschel, Leiter des Gastspiels.**

**Männer und Frauen Annaburgs!**

Montag den 10. Februar, abends 8 Uhr  
findet im Saale des „Waldschlösschen“ eine

Besprechung über die Aufstellung von Kandidaten  
zu den Gemeinderats-Wahlen

und im Anschluß daran die Gründung eines Wahlvereins  
für die Gemeindevertreter-Wahlen statt.

Bei der wichtigen Frage ist das Erscheinen aller Wäh-  
ler und Wählerinnen erwünscht.

**Die Einberufer.**

**Achtung! Achtung!**  
Montag, den 10. Februar 1919, abends 7 Uhr  
im Restaurant Neue Welt (Herrn A. Schlinker)

**Oeffentliche  
Volksversammlung.**

Tagesordnung:

1. Die bevorstehenden Gemeindevertreterwahlen.  
Referent: Kaufmann Gustav Menzel-Halle.
2. Freie Aussprache.

**Der Einberufer.**

**Runkelrübensamen:**

Edendorfer, Original und 1. Abfaat,  
Original und Friedrichswerther,  
Original-Lentherwitzer,  
Original-Griewener,  
Rheinische Lanter;

**Wöhrensamen:**

Griewener, weiße, grünpöffige,  
Drangerote Rieser-Speisemöhren,  
goldgelbe Lobbericher Wöhren,  
haiblange Rastaise.

**Ferner alle Sorten Gemüsesämereien.**

**Kornhaus Torgau**

e. G. m. b. H. in Torgau.

Extrafine  
**Bourbon-Vanille**  
in 16 und 20 cm langen Stangen  
wieder eingetroffen bei  
**J. G. Fritzsche.**

Empfehle extrafines  
**Lederfett**  
in 1/2 Pfd.-Dosen und ausgewogen.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Bürgergarten.**

Sonntag von nachm. 3 Uhr an:

**Tanzfränzchen,**  
wozu freundlich einladet

Eintritt 20 Pf. **E. Böttge.**

Sonntagsverkauf

**Wurst u. Hackfleisch,**  
Martin Wiesner.

**Neue Welt.**

Sonntag von 4 Uhr ab

**Tanzkränzchen**  
wozu ergebenst einladet

Eintritt 20 Pf. **A. Schlinker.**

**Pergament-Papier**  
in Rollen und Bogen empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß.**



Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden  
und Begräbnis unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders  
und Bräutigams

des Kanoniers  
**Wilhelm Rast,**

Feld-Artillerie-Regiment 54,

welcher nach glücklicher Heimkehr aus dem Felde  
infolge einer Grippe-Erkrankung im Lazarett zu Lands-  
berg a. Warthe im jugendlichen Alter von 21 Jahren  
verschieden ist, drängt es uns, nachdem wir ihn in  
heimischer Erde zur letzten Ruhe gebettet haben, un-  
seren innigsten Dank auszusprechen. Vor allem Dank  
Herrn Pfarrer Biedermann-Bethau für die aufrichtenden  
Trostesworte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Buchold  
nebst den Schulkindern für die erhebenden Gesänge.  
Ferner danken wir der Jugend von Bethau, Naundorf  
und Kolonie für die dem Dahingeshiedenen gewid-  
meten Palmenzweige und die gestellte Trauermusik,  
sowie allen, welche ihn zur letzten Ruhe geleiteten  
und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten.

Bethau, den 4. Februar 1919.

**Die trauernde Familie Rast**  
und **Martha Schröder** als Braut.

Ach weinet nicht, dass ich gestorben,  
ich habe ja nun ausgekämpft.  
Was mir mein Jesus hat erworben,  
Das hab ich in dem Tod erlangt;  
Ich bin an einen Ort gebracht,  
Wo meine Seel in Frieden lacht.

So ruhe wohl!  
Gott hat an dich gedacht  
Und alles, alles wohl gemacht.  
Schlaf, müder Leib,  
Schlaf wohl zu guter Nacht.  
Weil Jesus dich bewacht.  
Verschlafe die erlittenen Schmerzen.  
Wir schliesen dich in unsre Herzen.  
So ruhe wohl, wir denken ewig dein!



**Nachruf!**

Plötzlich und unerwartet verstarb am  
29. Januar 1919 im Lazarett zu Landsberg  
a. Warthe unser lieber Jugendfreund

**Kanonier Wilhelm Rast,**

Feld-Artl.-Regt. 54,

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Als es galt zu schützen das Vaterland,  
Als die Feinde bedröhnten das Heim,  
Da nahmst auch du mit dir die Waffen zur Hand,  
Treu hieltst du die Wacht am Rhein.  
Zwar hofftest du baldiges Wiedersehen,  
In der Heimat mit all deinen Lieben,  
Doch deine Hoffnung erfüllte sich nicht,  
Von Gott wars dir anders beschieden.  
Von Krankheit niedergestreckt,  
Gingst ein du zum ewigen Frieden.  
Wie lieb warst du in deiner Jugend,  
Kein zänkliches Wort du je aus sprachst,  
Denn weinst dir die ganze Jugend,  
In Wehmut stille Tränen nach.  
So nimm von uns die letzte Spende  
Der Liebe hin, sie soll bestehen.  
Sie hat mit diesem Tod kein Ende;  
In jener Welt: Auf Wiedersehen.

Naundorf, den 8. Februar 1919.

**Gewidmet von der trauernden Jugend  
zu Naundorf und Kolonie.**

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
 Bezugspreis monatlich 45 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 35 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgelde).  
 Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Beauftragte, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Amüliches  
 Publikations-Organ



für Amts- und  
 Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 15 Pfg., für außerhalb des Kreises Wohnende 20 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 25 Pfg., im Kleinerteile 30 Pfg.  
 Beilagengebühren pro 1000 Stück Mk. 7.50.  
 Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Halle.

Nr. 10.

Sonnabend, den 8. Februar 1919.

23. Jahrg.

## Amülicher Teil.

### Wahlen zur Gemeindevertretung der Gemeinde Annaburg.

Auf Grund der Verordnung über die anderweitige Regelung des Gemeindevorstandes vom 24. Januar 1919 fordere ich hierdurch zur Einreichung von Wahlvorschlägen auf.

Wählbar sind bei dieser erstmaligen Wahl alle im Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit befindlichen Männer und Frauen, die das 20. Lebensjahr vollendet haben, im Gemeindebezirk Annaburg ihren Wohnsitz haben und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Von der Ausübung des Wahlrechtes ausgeschlossen sind deshalb auch nicht wählbar ist:

1. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft steht,
2. wer infolge eines rechtskräftigen Urteils der bürgerlichen Ehrenrechte ermangelt.

Es sind 21 (einundzwanzig) Mitglieder der Gemeindevertretung zu wählen. Mehr als 21 (einundzwanzig) Namen dürfen die Vorschläge deshalb nicht enthalten. Jeder Bewerber darf nur einmal vorgeschlagen werden. In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Familien- und Rufnamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 20 im Gemeindebezirk Annaburg zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterzeichnet sein. Die Unterzeichner sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufs oder Standes und ihre Wohnung beifügen. Es ist zu beachten, daß nicht dieselben Unterschriften unter mehreren Wahlvorschlägen stehen sollen. In jedem Wahlvorschlage soll ein Vertrauensmann bezeichnet werden, der für die Verhandlungen mit dem Wahlschuss, zur Rücknahme des Wahlvorschlags sowie zur Abgabe von Verbindungserklärungen bevollmächtigt ist. In derselben Weise kann ein Stellvertreter des Vertrauensmannes bezeichnet werden.

Mehrere Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden. Verbundene Wahlvorschläge können nur gemeinschaftlich zurückgenommen werden. Die verbundenen Wahlvorschläge gelten den anderen Wahlvorschlägen gegenüber als ein Wahlvorschlag. Jeder Wahlvorschlag darf nur einer Gruppe von verbundenen Wahlvorschlägen angehören.

Den Wahlvorschlägen ist von jedem vorgeschlagenen Bewerber eine Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag anzuschließen.

Die Wahlen zur Gemeindevertretung finden am 2. März 1919 (Sonntag) statt. Die Wahlvorschläge sind spätestens am 15. Februar 1919 bei dem Wahlschuss eingereicht. Die Verbindung mehrerer Vorschläge miteinander muß von den Unterzeichnern oder ihren Bevollmächtigten übereinstimmend spätestens am 23. Februar 1919 dem Wahlschuss schriftlich erklärt werden. Nur bis zu letzterem Zeitpunkt können auch die Mängel der Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen beseitigt werden. Wahlvorschläge oder Verbindungen von solchen, die verspätet eingereicht oder erklärt sind oder den gesetzlichen Erfordernissen nicht entsprechen, können nicht zugelassen werden.

Annaburg, den 1. Februar 1919.

Der Vorsitzende

des Wahlschusses für die Wahlen zur Gemeindevertretung im Gemeindebezirk Annaburg.  
 Henze, Gemeindevorsteher.

### Bekanntmachung.

In der heutigen Sitzung des Wahlschusses ist als Ergebnis der Wahl zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung im 13. Wahlkreis Folgendes festgestellt worden:

Auf die einzelnen zugelassenen Wahlvorschläge entfallen gültige Stimmen

Dietsch	52 121
Abberhalden	207 995
Herrmann	120 345
Hennig	850 656
Garbe	144 552
Ebert	12 253

Auf die verbundenen Wahlvorschläge entfallen demnach gültige Stimmen

Dietsch, Abberhalden und Ebert	272 369
--------------------------------	---------

Gewählt sind demnach folgende Bewerber

**vom Wahlvorschlage Hennig:**  
 Hennig, Paul, Schriftleiter, Halle, Triftstr. 22  
 Mehrtorf, Heinrich, Schriftleiter, Erfurt, Spittelgärten-Strasse 26 III

**Windau, Josef, Bartelstetzer, Zeis, Blumenstr. 5**  
**John, Christine, Arbeiterfrau, Erfurt, Spittelgärtenstr. 5 II**  
**Sämisch, Artur, Bartelstetzer, Schleibitz, Auguststr. 7**  
**Kleinpehn, Johannes, Schiffstiller, Nordhausen a. Harz, Körnerstr. 14**

**Gröttinge, Wilhelm, Jagdrentmeister, Etzleben, Grabenstr. 50**  
**Wenzel, Gustav, Kaufmann, Halle, Al.-Mühlstr. 31 III**

**vom Wahlvorschlage Abberhalden:**  
**Dr. Abberhalden, Emil, Universitätsprofessor in Halle**  
**Degenhardt, Hermann, Volksschullehrer in Erfurt**  
**Höfler, Max, Güterinspektor in Zeitz**  
**Rebelung, Wilhelm, Chefredakteur in Nordhausen**  
**Dr. Schreiber, Walter, Rechtsanwalt in Halle a. S.**

**vom Wahlvorschlage Garbe:**  
 Bezirksleiter Hermann Garbe, Halle.  
 Geschäftsführer Richard Krüger, Merseburg.  
 Arbeitersekretär Heinrich Schrader, Erfurt.

**vom Wahlvorschlage Herrmann:**  
 Herrmann, Gottfried Louis, Rektor in Friedersdorf Nr. 4 Bitterfeld

**Fuchs, Ludwig, Kaufmann und Stadtrat in Erfurt**

**vom Wahlvorschlage Dietsch:**  
 Dietsch, Emil, Lehrer in Halle a. S., Schwelbühlstr. 19.

Merseburg, den 1. Februar 1919.

Der Wahlkommissar  
 für die Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung. (13. Wahlkreis).  
 Dr. Knoblauch, Regierungsrat.

### Von der Nationalversammlung.

Die Deutsche Nationalversammlung ist am Donnerstag 1 Uhr mittags zusammengetreten und von dem Volksbeauftragten Ebert mit einer Ansprache eröffnet worden. Nach parlamentarischem Brauch wird zunächst ein Alterspräsident den Vorsitz übernehmen und ein vorläufiges Bureau bestimmen, inwieweit dürfte auch schon aus den Fraktionen ein Vizepräsident gewählt sein, der in Verbindung mit dem vorläufigen Präsidium die Tagesordnung bestimmen wird. Jedenfalls wird zunächst zur Wahl des Präsidiums und der Schriftführer geschritten werden, und dann dürfte die Regierung zu ihrem Rechenschaftsbericht das Wort nehmen. Den, wie der Vorwärts meldet, der Volksbeauftragte Scheidemann erlassen wird. Die erste große politische Ansprache dürfte damit am Sonnabend oder am Anfang nächster Woche beginnen.

Diese fachlichen Aufgaben werden sich zunächst nach drei Richtungen erstrecken: Sie werden die endgültige Verfassung, die Neuordnung des Finanzwesens und den Neuaufbau des Heeres umfassen. Auch hierfür sind umfangreiche Ausschussberatungen unvermeidlich. Man wird deshalb für den Anfang auf verhältnismäßig wenig Plenarverhandlungen zu rechnen haben. Es wird angenommen, daß die

Tagung, die sich ja auch noch mit dem Friedensabluß beschäftigen soll, bis in den Spätsommer hinein dauern kann.

### Die Warnung der Regierung

vor inneren Unruhen hat folgenden Wortlaut: „In der Presse sind mehrfach Behauptungen bezüglich neuer kommunistischer Putsch geäußert worden. Es ist bekannt, daß zahlreiche Agenten des russischen Bolschewismus in Berlin weilen. Weite Kreise der Berliner Bevölkerung sind schwer beunruhigt.“

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt, daß trotz der Detachierungen nach Bremen und Weimar starke zuverlässige Regierungstruppen in und dicht um Berlin bereit stehen. Diese Truppen sind auf erneute Putsch gefaßt. Sie werden Berlin nach wohlvorberitetem Plan besetzen, sobald dies nötig erscheint.

Sollte erneut die Ruhe und Ordnung gefährdet werden, so werden die Truppen rücksichtslos durchgreifen und Ruhe und Ordnung mit Waffengewalt sichern. Die Regierung wird es sich nicht annehmen lassen, es nötig ist, den Belagerungszustand vorzugeben. Die Verantwortung für Blutvergießen fällt dann lediglich denen zu, die gegen Gesetz und Recht in verwerflicher Weise Putsch veranlassen und Unruhen hervorruhen.“

### Deutsches Reich.

Staatsminister Dr. Helfferich hat in einem Gespräch mit einem Redakteur der „Deutschen Anzeiger“ seine Ansicht über die Frage einer deutschen Kriegsentwädigung dahin präzisiert, daß Deutschland eine solche in nennenswerter Höhe nicht zu zahlen imstande sei.

colorchecker CLASSIC

Die deutsche Nationalversammlung ist am Donnerstag 1 Uhr mittags zusammengetreten und von dem Volksbeauftragten Ebert mit einer Ansprache eröffnet worden. Nach parlamentarischem Brauch wird zunächst ein Alterspräsident den Vorsitz übernehmen und ein vorläufiges Bureau bestimmen, inwieweit dürfte auch schon aus den Fraktionen ein Vizepräsident gewählt sein, der in Verbindung mit dem vorläufigen Präsidium die Tagesordnung bestimmen wird. Jedenfalls wird zunächst zur Wahl des Präsidiums und der Schriftführer geschritten werden, und dann dürfte die Regierung zu ihrem Rechenschaftsbericht das Wort nehmen. Den, wie der Vorwärts meldet, der Volksbeauftragte Scheidemann erlassen wird. Die erste große politische Ansprache dürfte damit am Sonnabend oder am Anfang nächster Woche beginnen.

Diese fachlichen Aufgaben werden sich zunächst nach drei Richtungen erstrecken: Sie werden die endgültige Verfassung, die Neuordnung des Finanzwesens und den Neuaufbau des Heeres umfassen. Auch hierfür sind umfangreiche Ausschussberatungen unvermeidlich. Man wird deshalb für den Anfang auf verhältnismäßig wenig Plenarverhandlungen zu rechnen haben. Es wird angenommen, daß die